

Es betrifft alle und geht nur gemeinsam ...

Liebe Kollegen und Kolleginnen,
sehr verehrte Damen und Herren,

am 26. und 27. September 2019 findet die Betonstraßentagung 2019 der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e. V. in Aschaffenburg statt. Dort treffen sich die nationalen Fachgruppen des Betonstraßenbaus, – und wir werden uns in guter Eintracht über neue Regelwerke, Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aus laufenden Realisierungen informieren und Gesehenes und Gehörtes miteinander diskutieren. Vor dem Hintergrund dieser Hauptthemen drängen sich, vor allem für die ausführenden Unternehmen, in ihrer Art neue, leider erschwerende Belange und Aspekte der Realisierung von Bauleistungen in den Vordergrund, die inzwischen so alltagsbestimmend sind, dass sie Erwähnung verdienen.

Diese „neuen“ Erschwernisse sind zwar in Ursache und Wirkung erkannt, sie können aber in der konkreten Arbeitsvorbereitung und während des gesamten Zeitraums einer Bauausführung meist nur sehr unscharf eingeschätzt werden. Der aktuelle Investitionshochlauf und die daraus resultierende hohe Bautätigkeit verschärfen die Wirkung dieser Negativfaktoren, die mit den Stichworten Fachkräftemangel, Rohstoffmangel, Infrastrukturmangel und Einflüsse aus dem Klimawandel kategorisiert werden können.

Der aktuell beklagte Fachkräftemangel wird nicht allein durch einen gestiegenen Fachkräftebedarf verursacht. Auch Veränderungen in den individuellen beruflichen Karrierevorstellungen und in der Bedeutung der Arbeitszeit in der heutigen Lebensplanung zeigen hier Wirkung. Gegenüber früheren Generationen hat hierzu ein deutlicher Befindlichkeitswechsel stattgefunden. Bedingten die klassischen Bauberufe früher eine selbstverständliche Akzeptanz der damit verbundenen Trennung von Heim, Partner und Familie, gilt heute das Paradigma der „work-life-balance“. Im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs ist dieser Begriff allgegenwärtig. In meist vordergründiger Deutung wird die Prüfung der individuellen Lebenszeitnutzung und -verteilung gefordert, gleichzeitig werden Bewertungs- und Gewichtungskriterien vorgegeben. So wurde auch die Betrachtung der traditionell weit ins Privatleben hineinreichenden Wirkung eines Bauberufs erheblich kritischer.

Aus diesem gesellschaftsweiten Wechsel der lebenszeitlichen Wertvorstellungen ergeben sich für die Organisation der praktischen Bautätigkeit auf den naturgemäß über die Republik verteilten Baustellen zunehmend personelle Probleme. Die Sicherung einer Stammebelegschaft, die zur Ableistung gewonnener Bauaufträge verfügbar ist, stellt eine wachsende Herausforderung dar.

Auch der Rohstoffmangel setzt die Bautätigkeit im Betonstraßenbau seit einigen Jahren unter Druck. Hier ist es vor allem die Verfügbarkeit geeigneter Gesteinskörnungen, welche die Baufirmen vor Probleme stellt. Natürlich ist die derzeit starke Bautätigkeit auch hier ein auslösendes Moment, darüber hinaus bewirken aber auch die aktuell geltenden AKR-Nachweisverfahren eine Beschränkung des nationalen Angebots. Den Marktgesetzen folgend haben sich geeignete Gesteinskörnungen nicht nur verknappt, sondern auch verteuert. Gleichzeitig sind die Regeln von Handel und Erwerb für die Bauunternehmen erheblich schärfer geworden. So müssen Gesteinskörnung und Betondecken bereits vor Baubeginn in Gänze



Dipl.-Ing. Martin Peck

Gütegemeinschaft Verkehrsflächen
aus Beton e. V.

Mitglied des Fachbeirats dieser Zeitschrift

optioniert und mit verbindlichen Lieferfristen abgenommen werden. Dies zwingt zu entsprechend konservativen Schätzungen und erschwert spätere Mengenkorrekturen.

Da es sich hierbei um ein nationales Problem von grundsätzlich volkswirtschaftlichem Interesse handelt, sind auch die auftraggebenden Behörden aufgerufen, über Erleichterungen nachzudenken. Eine frühere Ausschreibung und Vergabe würde den Auftraggebern keinerlei Nachteil bringen, die zeitlichen Abläufe für die Ausführung, insbesondere die Materialbesorgung, aber deutlich entzerren. Bei Straßenbaumaßnahmen sind meist erhebliche Mengen an Material zu bewegen, die überwiegend per Lkw befördert bzw. angeliefert werden. Hierzu müssen die entsprechenden Transportkapazitäten bereitstehen und Transportwege verfügbar sein.

Die angespannte Situation des Fachkräftemangels betrifft aktuell auch das Berufsbild des Kraftfahrers. Damit ergibt sich zusätzlich zu den verschärften Marktbedingungen im Bereich der Gesteinskörnungen ein spürbarer Mangel an Transportkapazitäten. Die derzeit angespannten bis überlasteten Situation im nationalen Straßenverkehr bewirkt zusätzliche Erschwernisse bei der Absicherung der nötigen Liefer- und Transportkontinuität zum störungsfreien Betrieb einer Deckenbaustelle.

Man kommt nicht leicht auf die Idee, dass die inzwischen auch individuell gespürte Klimaerwärmung konkrete Einflüsse auf die Bautätigkeit im Straßenbau ausübt. Im ersten Gedanken würde man hierdurch eher eine Verlängerung der jährlichen Bauphase und damit eine Erleichterung der Ausführung erwarten. Im Gegenteil sind die realen Effekte eher nachteilig für die Bauausführung. Lange Trockenzeiten mit sinkenden Flusspegeln, wie sie 2018 in mehreren Wochen nacheinander aufgetreten sind, bedeuten Behinderungen für die Binnenschifffahrt, einem der Haupttransportwege für Gesteinskörnungen und Fahrzeugkraftstoffe, in einigen Fällen auch für Zement. Auch die Wasserversorgung einer Betonmischanlage, üblicherweise aus dem örtlichen Grundwasser, ist aufgrund allseits sinkender Grundwasserspiegel nicht mehr überall gegeben.

Abschließend sei versichert, dass die Bauindustrie den derzeitigen Hochlauf der Investitionen bei all den genannten Problemstellungen ausdrücklich begrüßt und stets alles Nötige unternommen wird, um die anstehenden Bauleistungen störungsfrei, pünktlich und in maximaler Qualität auszuführen. Dennoch wäre eine stärkere Mitwirkung der Auftraggeber an der Lösung der genannten Probleme sehr wünschenswert. Hier wächst im Austausch das gemeinsame Bewusstsein für die gezeigten Probleme und deren Lösung. Es geht wieder mal nur gemeinsam.

Ihr Martin Peck